

## **Chronik aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums des Bludener Liederkrans 1878-1978**

Nach Aufzeichnungen, die sich im Besitze des städtischen Archivs befinden, besaß Bludenz schon im Anfang des 17. Jahrhunderts eine Knaben-Singschule, ein Beweis also, dass die Pflege des Gesanges in dieser Stadt schon seit altersher gehegt und gefördert wurde. Der reine Männergesang im Vereinsverband fand allerdings erst in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts Eingang ins Bludener Vereinsleben. Den Anfang machte ein im Jahre gegründetes Gesangsquartett, dem 12 sangesfreudige Männer angehörten. Es stand unter der Leitung des damaligen Musiklehrers Theobald Eibl. In dieser losen Form bestand das Quartett nur 2 Jahre. Verschiedener Umstände halber sahen sich einige Sänger veranlasst, die Gründung eines Vereines mit festen Satzungen vorzuschlagen, was in der Folge dann auch geschah. Am 12. Dezember 1878 wurde in Anwesenheit von 29 Sangesfreunden die Gründungsversammlung des Bludener Liederkrans durchgeführt. Gewählt wurden Ferdinand Gassner zum Vorstand, Theobald Eibl zum Chorleiter, Karl Fleck zum Kassier, Marcellin Margreiter zum Schriftführer, Ferdinand Rief zum Archivar und ein der nachmalig bekanntesten Persönlichkeiten des Vlbgs. Sängerbundes, Hermann Gassner, zum Beirat.

Ab 12. Jänner 1879 fanden die regelmäßigen Proben im Kronensaal statt. Schon gleich in den ersten Proben wurde der Wunsch laut, ein eigenes Motto zu besitzen. Diesem Wunsch folgend, setzte Chorleiter Eibl nach Worten des Sgbr. Baron von Saylern das heute noch gesungene Motto: „Deutscher Lieder froher Schall, kund Lieb und Treu allüberall“. Bereits im Oktober des gleichen Jahres nahm Chorleiter Eibl seinen Abschied, da er, für seine Mühe als Musiklehrer nur schwach entlohnt, der Stelle in Bludenz überdrüssig wurde. In Anerkennung seiner großen Verdienste um den noch jungen Verein, wurde er zum ersten Ehrenmitglied ernannt. In der Übergangszeit bis 1880, übernahm Hermann Gassner, wie noch manchmal in den späteren Jahren aushilfsweise den Taktstock, bis im jungen Schweizer Ernst von Werra ein neuer Chorleiter gefunden wurde. Ernst von Werra war dem Verein ein vorzüglicher Dirigent und nur ungern ließ man ihn im Jahre 1883, als er an die „Scuola gregoriana“ verpflichtet wurde, ziehen. Im Laufe des Jahres 1881 stieg die Mitgliederzahl auf 50. Durch Frühjahrs- und Herbstkonzerte schuf sich der Liederkranz einen großen Freundeskreis, der ihn in seinen Bestrebungen, das gute Lied zu fördern, auch finanziell kräftig unterstützte.

Im Jahre 1882 fand ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Hinterbliebenen der beim Brand des Wiener Ringtheaters ums Leben gekommenen Theaterbesucher statt, welches einen namhaften Betrag für diesen wohltätigen Zweck abwarf. In jenen Jahren knüpfte der Liederkranz auch innige Beziehungen mit der schon im Jahre 1848 gegründeten Harmoniemusik und dem 1882 von Hermann Gassner ins Leben gerufenen städtischen Orchesterverein. Diese drei Körperschaften unterstützen sich fortan kräftig bei allen Veranstaltungen, ein Zustand, welcher glücklicherweise bis in die heutigen Tage anhält.

Am 14. August 1884 bekam der Liederkranz Besuch vom Heidelberger Liederkranz, der in 6 Zweispännern über den Arlberg kommend, seinem ehemaligen Chorleiter Hermann Gassner die Referenz erweisen wollte. Am 24. Dezember des gleichen Jahres trat der Bludener Liederkranz dem Vlbgs. Sängerbund bei.

Im Juli 1887 fand eine Verbrüderung mit dem damals schon weltbekannten Wiener Schubertbund und dem Landecker Sängerbund auf der Passhöhe des Arlbergs statt. Am 25. Sept. beteiligte sich der Liederkranz am Sängerfest in Bregenz und am darauffolgenden 6. Nov. wurde Hermann Gassner als Nachfolger Emil von Tschurtschenthalers von der Delegiertenversammlung des VSB zu dessen Vorstand gewählt.

Am Zustandekommen des heute noch in Verwendung stehenden Wimpel-Banners des VSB waren Bludener Sänger maßgeblich beteiligt ,so wurde dieses Banner, das am 29. Juli 1888 anlässlich des 4. Vlbj. Liederfestes in Bregenz geweiht wurde, von Sgbr. Ing. Max Ritter von Siegel entworfen und von Bundesvorstand Hermann Gassner zu einem erheblichen Teil finanziert.

Unter starker Beteiligung der Vlbj. Vereine wurde 1889 der Vlbj. Sängertag auf dem Areal der Brauerei Fohrenburg in Bludenz durchgeführt. Am 15. April des gleichen Jahres beteiligte sich eine starke Delegation an der Enthüllung des Denkmals für Walter von der Vogelweide in Bozen.

1890 übernahm Josef Renner jun., der nachmalige Dom-Organist von Regensburg, den Chor. Dieser junge, fähige Musiker machte sich in späteren Jahren einen Namen als Komponist von geistlichen und weltlichen Chören. Manuskripte aus seiner Bludenerzeit harren heute noch im Archiv ihrer Auswertung.

Anlässlich seines 20-jährigen Bestandes gab der Verein am 18. Dezember 1898 unter Mitwirkung des damaligen gemischten Chores ein Festkonzert, bei welchem die von den Frauen und Mädchen der Vereinsmitglieder gespendete Fahne enthüllt wurde. Am 10. Dezember 1900 wurde der um Verein und Sängerbund hochverdiente Hermann Gassner zum Ehrenmitglied ernannt.

Am 15. November 1903 beging der VSB sein 40-jähriges Stiftungsfest in Bregenz, bei diesem Anlass wurde die von Hermann Gassner verfasste Bundesgeschichte veröffentlicht. Aus diesem Grund wurde Hermann Gassner zum Ehrenmitglied des VSB ernannt. Es sollte dies die letzte und zugleich höchste Ehrung sein, die dieser um das Sangerwesen Vorarlbergs so verdienstvolle Mann erfahren durfte. Kaum hatte er seine bedeutungsvolle Rede mit dem Bekenntnis: „Solange meine Hände noch ein Notenblatt halten und meine Augen eine Note lesen, solange diese Stimme noch einen Ton finden kann, solange werde ich treu zum deutschen Lied stehen“ beendet, schloss der große Idealist und Kämpfer für das gute heimische Lied, vom Schicksal getroffen, seine Augen für immer. Am 17. November wurde Hermann Gassner unter gewaltiger Beteiligung aus dem ganzen Lande auf dem städtischen Friedhof in Bludenz zu Grabe getragen.

Am 10. Dezember 1904 wurde die Einführung eines vom langjährigen Mitglied Konrad Orgler entworfenen und heute noch getragenen Vereinsabzeichens beschlossen. Zum 30-jährigen Jubiläum spendeten die Frauen und Mädchen der Vereinsmitglieder einen silbernen Pokal und im gleichen Jahr führte der Liederkranz neben den üblichen Konzerten noch die Komödie „Der Tyrann von Syrakus“ auf.

Das Vereinsleben in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg verlief harmonisch, es wurden jährlich 2 - 3 Konzerte, eine Faschingsveranstaltung und, wenn die Kasse gut stand, ein Ausflug durchgeführt. In der Hauptversammlung von 1912 übernahm Lorenz Hechenberger die Vorstandsstelle. Ihm fiel die schwere Aufgabe zu, den Liederkranz durch die unheilvolle Zeit des ersten Weltkrieges zu leiten.

Am 19. Juli 1914 beteiligte sich der Liederkranz am 7. Vlbj. Sängertag in Rankweil. Die Gemüter standen unter dem Eindruck der Ereignisse von Sarajewo. Am 30. Juli fand vor dem Rathaus in Bludenz eine große vaterländische Kundgebung statt, die vom Liederkranz mit einschlägigen Chören umrahmt wurde. In kurzen Abständen wurden fast alle Sangesbruder unter die Fahne gerufen, einer der beliebtesten unter ihnen, Heinrich Sander, der Vater des nachmaligen Vorstandes, musste sein Leben an der Somme lassen.

Die regelmäßige Proben­tätigkeit nach dem Krieg konnte erst im Jahr 1919 unter dem neuen Chor­meister F. K. Geiger im Saal des Gasthauses „Eisernes Kreuz“ (ehem. "Altdeutsche Stuben") wieder aufgenommen werden. Lorenz Hechenberger wurde zum Ehren­vorstand ernannt. Die Nachwehen des Krieges beeinträchtigten noch lange den Proben­betrieb. Die Knappheit an Lebensmitteln herrschte fort, dazu kam die Geldentwertung, welche besonders den älteren Leuten zu schaffen machte. Aber am 6. Mai 1919 konnte trotz aller Schwierigkeiten das erste Konzert der Nachkriegszeit veranstaltet werden.

Am 9. August 1921 fand im Föhrenburgsaal ein Freundschaftstreffen mit Sängern aus Biberach statt. Beide Vereine veranstalteten gemeinsam ein gut besuchtes Konzert, dessen Reinertrag dem damals in Krems lebenden Volksschriftsteller Josef Wichner, welcher die Not der Zeit im Alter doppelt schwer empfand, zukam.

Beim Konzert am 1. Juli 1922 wirkte das erste Mal der neugegründete Mädchenchor mit und erweckte mit seinen frischen Stimmen auf Anhieb große Sympathien.

Am Sängerbundesfest 1926 in Feldkirch beteiligte sich der Liederkranz erstmalig in der Stufe Kunstgesang und errang mit „Jung Diethelm“ in Konkurrenz mit drei weiteren Chören den 2. Platz. Am 25. Mai des gleichen Jahres verstarb der Gründer des Liederkranzes, das hochverdiente Ehrenmitglied Ferdinand Gassner im Alter von 84 Jahren. Den 100. Todestag Beethovens beging der Liederkranz zusammen mit dem städtischen Orchester in einem besonders feierlichen Konzert. In Würdigung ihrer großen Verdienste wurden Alfons Leuprecht zum Ehrenchor­meister und F. K. Geiger zum Ehrenmitglied ernannt. Als junger Chor­meister übernahm 1927 Heinrich Kohlbacher den Verein, welchen er bis 1971 leitete und mit seinen Sängern von Jahr zu Jahr immer größere Erfolge erringen konnte.

Am 24. Juni 1928 beging Bludenz die Feier der Einweihung seines im Lande wohl einzigartigen Kriegerdenkmales, an deren Gestaltung der Liederkranz maßgeblich beteiligt war.

In der Karwoche 1929 erlitt der Verein durch den Tod seines Ehren­vorstandes Lorenz Hechenberger einen schweren Verlust. Der Verstorbene hatte durch fast 40 Jahre mit all seiner Kraft dem Verein gedient. Zur Feier des 50-jährigen Bestandes führte der Liederkranz am 1. und 2. Juni des gleichen Jahres auf dem Gelände der Brauerei Föhrenburg den VIbg. Sängertag durch, welcher, obwohl gut besucht, dem Verein ein namhaftes Defizit hinterließ, das von Freunden des Vereines zum größten Teil beglichen wurde.

Abgesehen von den politischen Wirren der 30er Jahre, die aber auf das Vereinsleben keinen großen Einfluss hatten, verliefen die Vereinsjahre ziemlich gleichmäßig. Die üblichen Konzerte und die weitherum bekannten Faschingsveranstaltungen wurden durchgeführt, Sängertreffen regelmäßig besucht und hin und wieder wurde ein Ausflug gemacht. Eine größere Delegation besuchte 1937 das große deutsche Sängertreffen in Breslau. Von 1928 bis 1936 war Karl Hane dem Verein ein guter Vorstand, er wurde von Dr. Fritz Kohler abgelöst. Heinrich Sander führte den Verein von 1939 während der Jahre des 2. Weltkrieges bis 1947.

Mit Ausbruch des 2. Weltkrieges erlahmte allerdings die Proben­tätigkeit, mussten doch wiederum die meisten Sänger und mit ihnen der Chor­meister einrücken. Anfangs des Krieges wurde noch bei besonderen Anlässen, vorwiegend Beerdigungen, gesungen, gegen Ende war aber auch dies nicht mehr möglich, weil einfach niemand mehr da war. Im Jahr 1940 starb der um die Stadt Bludenz hochverdiente Ehrenchor­meister Lehrer Alfons Leuprecht, ihm folgte im Jahre 1944 Ehrenmitglied Schulrat F. K. Geiger im Tode nach.

Erst 1947 gelang es einigen älteren Sängern, Vorstand Heinrich Sander, OSR Max Baldessari, Gustav Scherrer und OSR Heinrich Kohlbacher, den Verein wieder in Schwung zu bringen. Bei der ersten Versammlung nach dem unseligen Krieg wurde ein neuer Ausschuss gewählt. Neuer Vorstand des Liederkranzes wurde Gend. Insp. Ulrich Ender und als Chorleiter lieh der altbewährte, aus dem Krieg glücklicherweise heil heimgekehrte Heinrich Kohlbacher wieder seine Kraft. 1949 gab der Liederkranz sein erstes Nachkriegskonzert, welches bei der Bevölkerung sehr gute Aufnahme fand. Im Jahr 1950 übernahm der bisherige Tafelmeister Gustav Scherrer die Vorstandsstelle, welche er 1953 krankheitshalber an den um den Verein und VSB ebenfalls hochverdienten OSR Max Baldessari abtrat.

Die erste Fahrt nach dem Krieg führte den Liederkranz über die Grenze ins benachbarte Liechtenstein zur Fahnenweihe des Männerchores Schaan. Freundschaftliche Beziehung knüpfte der Liederkranz auch zu den Männergesangsvereinen Frohsinn in Freiburg i. Br. und Teningen BRD an.

1958 war für den Liederkranz ein ereignisreiches Jahr. Am 8. Mai wurde Chormeister OSR Heinrich Kohlbacher in einer außerordentlichen Hauptversammlung zum Ehrenchormeister ernannt. Mit dieser Ehrung dankten die Sänger ihrem Chormeister für seine selbstlose, über 30 Jahre dauernde Arbeit zum Wohle und Ansehen des Männerchores. Im Auftrag des VlbG. Sängerbundes fand aus Anlass des 80-jährigen Gründungsfestes des Bludenzener Liederkranzes am 7. / 8. Juni in Bludenz der Landes-Sängertag auf dem Sportplatz Unterstein statt, welchem ein glänzender Erfolg beschieden war. Ein Erlebnis ganz besonderer Art war der 5-tägige Ausflug zum Bundes-Sängerfest in Wien vom 17. - 21. Juli, zu dem als Festmusik für Vorarlberg die Stadtmusik Bludenz geladen war. Ein Ausflug ins Burgenland rundete das Erlebnis dieser Fahrt ab. Am 30. / 31. Juli erhielt der Verein den Besuch des Männergesangsverein Teningen. Aus diesem Anlass wurde der bekannte Komponist Eberhard Ludwig Wittmer, der musikalische Leiter dieses Chores, zum Ehrenmitglied ernannt. Die Jahreshauptversammlung 1958 war Anlass, den um den Verein sehr verdienten bisherigen Vorstand OSR Max Baldessari mit seiner Ernennung zum Ehren-Vorstand zu ehren. Der Einladung zu einem Gegenbesuch beim MGV Teningen wurde mit einem 3-tägigen Ausflug im Mai 1960 Folge geleistet.

Ein gut gelungenes gemeinsames Konzert der Liederkränze Dornbirn und Bludenz unter dem Motto „Es schwinden jedes Kummers Falten, so lang der Liebe Zauber walten“ (Schiller) fand im November 1960 in Dornbirn und Bludenz statt. Beim Sängerfest 1962 in Feldkirch bewies der Liederkranz einmal mehr sein Können. In der Stufe C (Kunstgesang) wurde der Vortrag mit der Note „sehr gut“ und einem Goldkranz belohnt.

Anlässlich der Feier des 100-jährigen Bestandes des VSB im Schloss zu Hohenems wurde Ehrenvorstand OSR Max Baldessari zum Ehrenmitglied des VSB ernannt. Beim gleichen Anlass erhielt OSR Kohlbacher als einer der ersten im Land die zu diesem Anlass vom VSB gestiftete Rudolf von Ems-Medaille zugesprochen.

Am 6. Jänner 1946 starb Ehrenmitglied Peter Hämmerle, der dem Verein 66 Jahre angehört hatte, und am 19. Oktober geleitete ein großer Trauerzug Alt-Vorstand Ehrenmitglied Gustav Scherrer zur letzten Ruhe. Nach 11-jähriger Vorstandschaft trat Ehrenvorstand OSR Max Baldessari anlässlich der Generalversammlung 1964 zurück und übergab das Zepter an Arthur Zimmermann

Am 17. Oktober 1965 fand die Schlüsselübergabe für das neue Probelokal in dem von der Stadt neubauten „Haus am alten Markt“ durch Bgm. Eduard Dietrich an die Vorstände der Stadtmusik und des Liederkranzes statt. Mit diesem Akt fand die Platzmisere im bisherigen Probelokal, der alten Bibliothek gegenüber dem Gasthaus Hirschen, ihr längst ersehntes Ende.

An Stelle des aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen E. V. OSR Max Baldessari wurde in diesem Jahr Anton Ender als sein Nachfolger in den Vorstand des VSB gewählt. Am 21. 1. 1970 starb E. V. OSR Max Baldessari und ein Jahr später, am 23. 1. 1971, folgte ihm der in der Zwischenzeit zum Ehrenmitglied ernannte Nachfolger im VSB, Anton Ender im Tode nach. Neu in den VlbG. Sänger-Bundesrat wurde Dr. Robert Malin gewählt.

44 Jahre Chormeistertatigkeit schrieb Ehrenchormeister OSR Heinrich Kohlbacher in sein Lebensbuch, als er anlässlich der G. V. 1971 den Taktstock an seinen jungen, fähigen Nachfolger Chorregent Anton Rohrer weitergab. Im gleichen Jahr wurde dem langjährigem musikalischen Leiter des Liederkranzes, welcher den größten Teil seines Lebens der Jugenderziehung und dem Gesang gewidmet hatte, die höchste Ehre, welche der VSB zu vergeben hat, zuteil. OSR H. Kohlbacher wurde zum Ehrenmitglied des VSB ernannt.

Dass der Liederkranz bei seinem neuen Dirigenten auch weiterhin in tüchtigen Händen ist, bewies unter anderem das mit sehr guten Kritiken bedachte große Oratorien-Konzert mit Chor, Orchester und Solisten, welches am 3. 11. 73 in der Laurentius-Kirche in Bludenz stattfand. Am 19. 10. 74 trat Arthur Zimmermann nach 10-jähriger Vorstandschaft zurück und übergab das Steuer Dipl. Ing. Dietmar Geiger, einem Enkel des vor 30 Jahren verstorbenen ehemaligen Vorstandes E. M. Schulrat Geiger. Mit einem offiziellen Empfang ehrte der Liederkranz seinen zurückgetretenen 1. Vorstand Arthur Zimmermann am 14. 6. 75 im Rest. „Hubertus“. Bei diesem Anlass übergab der 1. Vorstand des VSB Prok. Albert Nagel an Arthur Zimmermann die Rudolf-von-Ems-Medaille, die ihm vom VSB für seine erfolgreiche Tätigkeit zum Wohle des Bludener Liederkranzes verliehen worden war. In der G. V. des gleichen Jahres wurde Arthur Zimmermann zum Ehren-Vorstand ernannt.

Auch in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg wurden die Veranstaltungen des VSB regelmäßig besucht, jährlich ein bis zwei Konzerte abgehalten und die aus dem Bludener Faschingskalender nicht mehr wegzudenkenden Sänger-Bälle arrangiert. Bei kirchlichen- und weltlichen Feiern tritt der Liederkranz stets gerne vor die Öffentlichkeit und durfte sich dadurch in all den Jahren einen großen Freundeskreis schaffen. Zu einem ersten Höhepunkt im Rahmen der im Vereinsjahr 1977/78 stattfindenden Veranstaltungen zur Zentenerfeier darf mit Sicherheit das große Fest-Konzert zum 100-jährigen Bestand des Bludener Liederkranzes, welches am 28. Oktober 77 im großen Stadtsaal stattgefunden hatte, gezählt werden. Das Konzert war dem 150. Todestag Franz Schuberts gewidmet. Neben Solisten wirkte auch das Kammer-Orchester Bludenz unter der Leitung von Musik-Direktor Herbert Baumgartner mit, die Gesamtleitung lag in den Händen von Chormeister Anton Rohrer. Die neue Fahne, die anlässlich des VlbG. Sangertages 1978 in Bludenz geweiht wird, wurde vom leider allzufrüh verstorbenen Sgbr. Akadem. Maler Hubert Fritz als eine seiner letzten Arbeiten entworfen und von den Schwestern des Dominikanerinnen-Klosters in Feldkirch-Altenstadt in liebevoller Arbeit gestickt. Mit dieser neuen Fahne, welche die Veteranin aus dem Jahre 1898 ablösen soll, tritt der Bludener Liederkranz in das 2. Jahrhundert seiner Geschichte ein. Möge ein gütiges Schicksal dem Bludener Liederkranz stets genügend sangesfreudige Männer beschenken, die sich für die Ideale des Mannergesanges begeistern können und die Tradition des Chores nicht nur zur eigenen, sondern auch zur Freude recht vieler Mitmenschen weiterführen werden.

Fritz Angst